

STANDPUNKT

Herbst 2014

GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN



CDU HEIKENDORF



Liebe Heikendorferinnen, liebe Heikendorfer!



Zuerst möchte ich allen, die uns bei der Kommunalwahl gewählt haben, den Dank der CDU Heikendorf aussprechen. Mit Ihrer Unterstützung haben wir ein großartiges Ergebnis erzielen können und 9 von 10 Direktmandaten gewonnen. Besser geht es kaum!

Leider hatte dieses Ergebnis auch eine Kehrseite. Die Anzahl der Direktmandate stand im Widerspruch zu dem Prozentergebnis, so dass die anderen Parteien

Ausgleichsmandate erhalten haben. Dadurch war es uns dann leider auch nicht möglich einen CDU-Bürgermeister durchzusetzen. Wir waren darüber nicht sonderlich glücklich, respektieren aber die demokratischen Abläufe und schauen jetzt natürlich um so genauer auf die Arbeit unseres Bürgermeisters.

Sie erinnern sich sicherlich an Themen aus dem Wahlkampf wie LIDL, ALDI, EDEKA, Schule und Kiek Ut. Auch wenn sich sichtbar bisher nicht viel bewegt hat, so waren wir doch in der Lage unserer Meinung nach drohenden Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Dies sind häufig keine öffentlichkeitswirksamen Erfolge, aber für Heikendorf immens wichtige.

Sie mussten leider länger als gewohnt auf die neue Ausgabe des „Standpunkt“ warten. Der Grund dafür ist die Menge an Themen, die wir seit der Wahl bearbeiten. Zudem haben wir inzwischen zwei Mitglieder, unseren Fraktionsvorsitzenden Hans-Herbert Pohl und den Gemeindevertreter für Neuheikendorf und



Altheikendorf-Ost Tade Peetz, die zusätzlich im Kreistag die Interessen Heikendorfs vertreten. Die beste Arbeit im Ort nützt nämlich nichts, wenn wir dann durch Entscheidungen im Kreis überfahren werden.

In dieser Ausgabe werden Ihnen unsere Gemeindevertreter und Bürgerlichen Mitglieder aktuelle und wichtige Themen für Heikendorf vorstellen. Dabei ist uns wichtig, dass Sie unsere Standpunkte und die Gründe dafür kennenlernen. Zu jedem Gemeindevertreter finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe auch die Kontaktdaten, womit wir Sie herzlich auffordern möchten mit uns zu diskutieren, wenn Sie Anregungen haben oder auch anderer Meinung sind.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben auch wieder unser traditionelles Spätsommerfest auf der Kogge im Möltenorter Hafen genutzt, um mit uns in geselliger Runde über die aktuellen Themen zu diskutieren und mit der Familie einen schönen Nachmittag zu verbringen. Ein heftiger Regenguss mit Gewitter beendete dann das Fest, zum Glück erst gegen 20:00 Uhr.

Es liegen eine Menge an Aufgaben vor uns, die alle Bereiche Heikendorfs betreffen. Wir sind mit unserem Team, das alle Kompetenzbereiche abdeckt, bestens für diese Aufgaben gerüstet. Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang auch dazu ermuntern, bei Sitzungen der Gemeindevertretung oder von Ausschüssen im Rathaus vorbeizuschauen. Die Termine finden Sie regelmäßig im Heikendorfer Anzeiger oder der Internetseite der Gemeinde (unter „Politik & Verwaltung“). Unser Anliegen ist es, Heikendorf für Sie zu gestalten.

Gerald Baden, stellv. Ortsvorsitzender



Aus der CDU-Gemeindefraktion



Hans-Herbert Pohl

Die CDU-Gemeindefraktion umfasst 9 Gemeindevertreter und 7 von der CDU vorgeschlagene Bürgerliche Mitglieder in den Ausschüssen.

Ziel der Arbeit in den Fraktionssitzungen ist es, zu den unterschiedlichen Themen mit divergierenden Meinungen zu einer gemeinsamen Haltung für die Sitzungen der Ausschüsse und der Gemeindevertretung zu kommen. Dies erfordert manchmal Überzeugungsarbeit und längere Diskussionen. Aber genau dieser Weg erscheint

uns richtig: Überzeugen mit guten Argumenten und Sachkenntnis!

Eines der wichtigsten Themen in der letzten Zeit ist der Verlust und Ersatz des Pflegeheims im Langen Rehm. Eine erste vielversprechende Lösung hat sich leider durch den Rückzug des Investors zerschlagen. Am Laboer Weg könnte sich eine „kleine“ Lösung abzeichnen, hier sollte die Gemeinde als Grundstückseigentümer etwas möglich machen. Wir plädieren weiter für eine schnelle Lösung am Langen Rehm und werden dies aktiv unterstützen. Ein Pflegeheim auf dem jetzigen Schulgelände ist von der Entscheidung für Sanierung oder Neubau abhängig, hilft aber nicht in der jetzigen Situation (s. hierzu auch Artikel von Silvia Ihms und Gerald Baden).

Unterstützung erfährt die Lösung Langer Rehm auch durch die von uns geforderten barrierefreien bzw. betreuten Wohnungen auf dem „LIDL-Gelände“. In die Umsetzung des LIDL-Baus scheint Bewegung zu kommen.



Kritisch sehen wir weiterhin ein Fischereimuseum in öffentlicher Hand. Die Gemeinde kann und sollte hier nur unterstützend tätig werden, ähnlich dem bestens bewährten Konzept des Künstlermuseums. Gefordert ist weiterhin der Nachweis einer Nachhaltigkeit eines privatrechtlichen/vereinsrechtlichen Betriebes dieses Museums.

Das „Kiek Ut“ am Kitzeberger Strand konnte leider in 2014 keine Eröffnung feiern. Nachdem Stiftungs-/Vereinskapital zur Verfügung stand, war es nicht möglich, Investoren, Betreiber und Gemeinde in einem gesetzten zeitlichem Rahmen „unter einen Hut zu bringen“. Unsererseits wurde die Umsetzung kritisch, aber konstruktiv im Ausschuss begleitet. Auch wurden durch uns zahlreiche „Hilfestellungen“ angeboten. Leider waren bis in den September 2014 die Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt.



Ein immer wieder wichtiges Thema ist für die Bürger unseres Ortes natürlich auch „Bauen in Heikendorf“. In weiteren Artikeln dieser Ausgabe greifen wir die momentan wichtigsten Bauthemen in Neuheikendorf, nämlich Erweiterung

EDEKA/ALDI und Kähler's Gasthof auf (s. Artikel von Tade Peetz). Zu weiteren „Baustellen“ und dem Fortgang der genannten Vorhaben werden wir auch in den nächsten Ausgaben des „Standpunkt“ weiter berichten.



Kähler's Gasthof: Wie geht es weiter?



Tade Peetz

Im Frühjahr überraschte uns die Mitteilung, dass Kähler's Gasthof schließen will und das Gelände mit vier Mehrfamilienhäusern bebaut werden soll.

Nachdem in mehreren Sitzungen des Bau- und Umweltausschusses über die Einleitung des Verfahrens zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes beraten wurde und der Vorhabenträger schließlich dem Wunsch der Gemeindevertretung nach mehr Stell- und Parkplätzen sowie einer weniger massiven Bauweise nachgekommen war, ist das privatrechtliche Geschäft zwischen diesem und dem Eigentümer doch nicht zustande gekommen.





Wir bedauern den Wegfall des letzten Gasthofes in Neuheikendorf, da somit auch keine Veranstaltungsräume mehr in diesem Ortsteil für das kulturelle Leben und private Veranstaltungen verfügbar sind.

Wenn es zu einer Wohnbebauung kommen sollte, muss diese sowohl auf die Verkehrsströme am Neuheikendorfer Weg als auch in ihrer Verträglichkeit für den Stückenberg abgestimmt sein. Das Grundstück wird momentan durch das Immobilienunternehmen Engel & Völkers zum Kauf angeboten.

EDEKA und ALDI bald größer

Die ganz offensichtlich nicht zeitgemäßen Einkaufsmöglichkeiten bei EDEKA und ALDI erfordern eine Erweiterung der Verkaufsflächen, was bis auf Einzelmeinungen auch nicht strittig innerhalb der Gemeindevertretung ist. Danach erhalten EDEKA und ALDI die Möglichkeit, die jeweiligen Verkaufsflächen deutlich zu vergrößern, um auch durch breitere Einkaufsgänge und niedrigere Regale ein barrierefreies Einkaufen zu ermöglichen.



Quelle: Bing

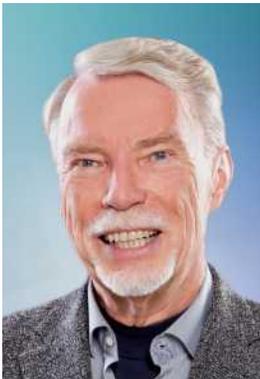


Wir begrüßen dieses Vorhaben ausdrücklich, da momentan viele Heikendorfer es vorziehen, zum Einkaufen z.B. nach Laboe auszuweichen. Der Grund ist das dort wegen der Marktgrößen deutlich umfangreichere Sortiment.

Darüber hinaus soll der Teil der Fläche (im Bild rechts neben den Märkten), der nicht für die Markterweiterungen genutzt wird, nach der jetzigen Beschlusslage mit Baurecht für Wohnbebauung ausgestattet werden.

Die fußläufige Erreichbarkeit der Märkte aus Neuheikendorf (Sandweg zum Stückenberg) soll nach unserer Auffassung erhalten bleiben.

Unsere Gemeindewerke Heikendorf



Karl-W. Scharpf

Zum 01.01.2001 wurde der Eigenbetrieb „Gemeindewerke Heikendorf“ als Gesamtheit ausgegliedert und die Gemeindewerke Heikendorf GmbH neu gegründet. Alleiniger Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 800.000 € war und ist auch heute noch die Gemeinde Heikendorf.

Zunächst war als Geschäftsführer der vorherige Werkleiter U. Dahmke tätig. Aufgrund des anstehenden Ruhestandes musste durch den aus vier Personen bestehenden Aufsichtsrat die Stelle des Geschäftsführers umgehend besetzt werden. Herr Dr.-Ing. G. Völkel - zuvor Vorstand bei den Stadtwerken Flensburg - war ein Gewinn für die GWH und konnte mit zwei Vertragsverlängerungen bis Ende 2012 verpflichtet werden.



Gegenwärtig ist der Dipl.-Ing. Herr H. Theede als Geschäftsführer bestellt.

Lagen die Betriebserträge im letzten Jahr des Eigenbetriebes noch bei 6,44 Mio DM, so sind diese für das Wirtschaftsjahr 2013 auf 7,11 Mio € festgestellt. Neben den Sparten Stromvertrieb, Stromnetz, Wasser, Fernwärme und Hafen wurde im Jahre 2010 mit dem Gasvertrieb eine neue Sparte aufgenommen, die sich gut entwickelt hat und im Jahre 2013 bereits Erträge von 1,3 Mio € zum Geschäftsbetrieb beisteuert. Lange aufgeschobene Investitionen im Hafen konnten in einem mehrjährigen Programm angegangen werden, wobei Finanzmittel in Höhe von 1,8 Mio € eingesetzt wurden.

Strom wird gemeinsam mit anderen Gemeindewerken aus der Region über die EED (Energieeinkaufs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH) eingekauft, Gas wird über die Stadtwerke Barmstedt





und Wasser von den Stadtwerken Kiel bezogen. Trotz gestiegener Anforderungen musste die bei der Ausgliederung vorhandene Zahl der Mitarbeiter nicht erhöht werden. Der Jahresgewinn 2013 lag bei 158.000 €.

Die Komplexität der Aufgaben nimmt stetig zu. Die Belieferung von Kunden in anderen Versorgungsgebieten oder die Berechnung von Netznutzungsgebühren lässt sich nur mit hohem Software-Aufwand erreichen. Der Wettbewerb um Kunden wird von großen, aber auch kleinen, unkonventionellen Versorgern intensiv geführt.

Dies beflügelt Überlegungen zu Fusionen, mit dem Ziel, Kosten einzusparen und noch konkurrenzfähiger zu werden. Dabei lag es nahe, eine Fusion mit den Gemeindewerken Schönkirchen anzustreben (Mönkeberg hat keine eigenen Gemeindewerke), da auch eine engere Zusammenarbeit der drei Gemeinden im Amt Schrevenborn angedacht ist.

Erste Bemühungen fanden 2006 statt, dann erneut mit Hilfe eines Gutachters 2011. Die begonnene Zusammenarbeit 2006 und auch die Gespräche der Aufsichtsräte gemeinsam mit dem Gutachter im Jahre 2011 wurden abgebrochen, sodass nun, 2014, seitens der Geschäftsführer und des Amtsdirektors ein erneuter Ansatz für eine Zusammenarbeit konzipiert wurde.

Der Aufsichtsrat, in dem auch die CDU Heikendorf in Person von Karl-Wilhelm Scharpf vertreten ist, wird weiterhin bei allen zu erwartenden Vorteilen, die eine Fusion bieten kann, die Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinde berücksichtigen.



Alten- und Pflegeheim in Heikendorf



Silvia Ihms

Nachdem uns der Träger des ehemaligen Alten- und Pflegeheimes im Langen Rehm mit der Nachricht über die Schließung der Einrichtung sehr schockiert hat, kam die Frage auf, ob eine Pflegeeinrichtung in Heikendorf überhaupt notwendig sei. Die amtsangehörigen Nachbargemeinden decken diesen Bedarf in einigen Bereichen bereits schon ab.

Wir, die CDU Heikendorf, sind allerdings der Meinung, dass wir unseren Einwohnerinnen und Einwohnern für jeden Lebensabschnitt die bestmögliche Versorgung anbieten sollten.

Wir möchten erreichen, dass zusätzlich zu den klassischen Pflegeplätzen auch Plätze in den Bereichen Kurzzeit-, Verhinderungssowie Tagespflege, sowohl ein Wachkomabereich als auch die Unterbringung von Demenzkranken in Wohngruppen angeboten wird.

Nach eingehender Beratung, ist eine Bebauung mit einer bedarfsgerechten Alten- und Pflegeeinrichtung an zwei Standorten möglich. Ein Grundstück liegt im Langen Rehm auf dem Gelände des ehemaligen Pflegeheims. Hier könnten ca. 80 Personen der Pflegestufen 0, I, II und III betreut werden. Wichtig ist uns hierbei, dass die neuesten Erkenntnisse zu einer zeitgemäßen Pflege umgesetzt werden.

Ein weiteres Grundstück befindet sich im Bereich des Tobringers/Ecke Laboer Weg in unmittelbarer Nachbarschaft einer Kita. Diese Verbindung hätte ihren Reiz, da sie eine Art von Inklusion darstellen würde. Die Zusammenführung von Kindern und Pfl-



gebedürftigen fördert Toleranz, Offenheit und gegenseitiger Rücksichtnahme. Ein weiterer Vorteil dieses Standortes ist die Möglichkeit der zeitnahen Realisierung. Allerdings würde dieses Grundstück Platz für wesentlich weniger Pflegeplätze bieten.



Wir sind an einer kurzfristigen Umsetzung mit möglichst vielen Pflegeplätzen interessiert, um den aktuellen Bedarf decken zu können. Daher favorisieren wir das Grundstück im Langen Rehm.

Mehrere Betreiber haben bereits ein grundsätzliches Interesse an der Planung einer Pflegeeinrichtung in Heikendorf bekundet. Wir sind daher zuversichtlich, dass zeitnah eine bedarfsgerechte und zukunftssträchtige Pflegeeinrichtung unter der Leitung eines erfahrenen Trägers entstehen kann und werden dies nach besten Kräften unterstützen.



Oberflächenentwässerung Neuheikendorf kritisch betrachtet



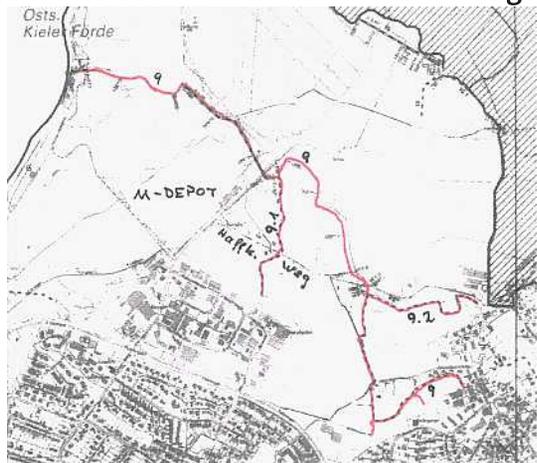
Joachim Wiedemann

Oberflächenentwässerung: Ist das für mich wichtig? Und wie! Leider merkt man das meistens erst, wenn der Keller nach einem Starkregen vollgelaufen ist, wie es in Neuheikendorf ja schon vorgekommen ist. Daher möchte ich hier zwei kritische Wasserläufe vorstellen, auf die wir bei neuen Bauvorhaben achten müssen.

Wasserlauf 9

Aufgabe: Entsorgung des Niederungsgebietes nördlich der Straße Stückenberg unter dem Haffkamper Weg hindurch ins Depot.

Der Bau der Siedlung Torfwiesenau hat deutlich aufgezeigt, dass der Wasserlauf, bedingt durch sein schwaches Gefälle, vorgegeben durch die Verrohrung DN 400 (Durchmesser 400mm) im Depot, weiteres Oberflächenwasser aus neu angedachten Baugebieten nicht mehr schadlos aufnehmen kann. Die im Zuge des Baues der Siedlung Torfwiesenau vorgenommenen und 2010/11 nachgebesserten Ertrüchtigungen des Wasserlaufes reichen gerade aus, um die derzeitige Situation einigermaßen zu regeln und das auch nur, wenn die Unterhaltung des Wasserlaufes nachhaltig er-





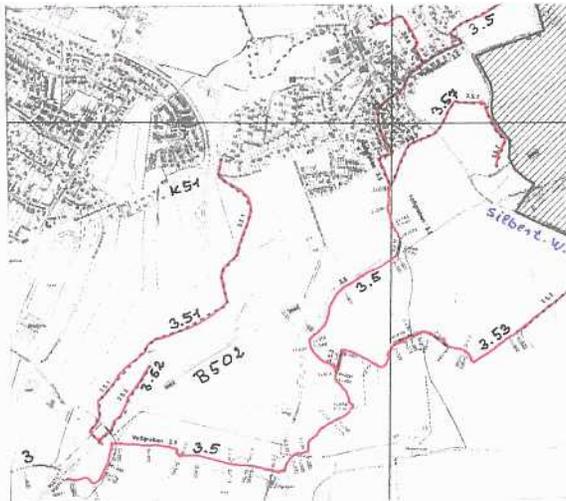
folgt. Andernfalls wird das bisherige Engagement der Anlieger am Mordhorstweg und am Haffkamper Weg, die bislang aus Eigeninteresse den Wasserlauf vorbildlich funktionstüchtig erhielten, empfindlich eingeschränkt.

Die CDU ist der Auffassung, dass weitere Baugebiete nur erschlossen werden können, wenn bei diesen Rückhaltemöglichkeiten geschaffen werden, die einen Starkregen von mindestens einem Tag aufnehmen und danach schadlos in dem Wasserlauf abführen können.

Wasserlauf 3.5 mit seinen Nebenläufen 3.5.1 bis 3.5.7

Aufgabe: Entsorgung des Bereiches zwischen Neuheikendorfer Weg und B502 über die Mühlenau in die Förde.

Das Volumen des Rückhaltebeckens am Karkshörn ist erschöpft. Ein Überlaufen des Beckens würde einen Rückstau in den Karkshörn und Überschwemmungen im Bereich des Lehmkamps und den dort vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen besorgen lassen. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde sieht aber gerade künftige Bauflächen vorwiegend zwischen der K51 und der B502 vor.



Wir kümmern uns auch um diese nicht so augenfälligen Themen, damit Ihnen beim nächsten Unwetter Ärger erspart bleibt.



Schulneubau oder Sanierung?



Gerald Baden

„Unsere Grund- und Gemeinschaftsschule ist rott, muss abgerissen und durch eine neue, schönere Schule, die den neuesten Anforderungen entspricht, ersetzt werden!“

Dies könnte die simple Argumentation sein, um einen Neubau zu rechtfertigen, doch so einfach können wir es uns leider nicht machen. Lassen Sie uns lieber einen sachlichen Blick auf die Situation werfen: Wir haben eine Grundschule mit vier Parallelklassen, die fast ausschließlich von Kindern aus Heikendorf besucht wird. Die weiterführende

Schule wird zu ca. 30% von Heikendorfern besucht. Die Mehrheit der Schüler kommt aus den Umlandgemeinden bis hin zu Schülern aus dem Kieler Raum.

Die Gebäude stammen überwiegend aus den 70er Jahren, weisen unterschiedliche Abnutzungen und Schäden auf und entsprechen in einigen Bereichen nicht den momentanen pädagogischen Vorgaben wie z.B. Inklusion oder Barrierefreiheit. Unserer Meinung nach weist der Grundschulteil eine deutlich schlechtere Substanz auf als der weiterführende Teil.

Es wurde im letzten Jahr versucht, mit Hinweis auf - nicht vorhandene - Dringlichkeit eine schnelle Entscheidung für einen kompletten Schulneubau durchzuboxen. Da wir im Falle eines Neubaus über ein Investitionsvolumen zwischen 15 und 20 Millionen Euro reden, haben wir auf die Einsetzung eines Lenkungsausschusses gedrängt, der die Thematik kompetent aufarbeitet und entscheidet. Gründlichkeit muss hier eindeutig vor Schnelligkeit gehen, da Fehler unsere Gemeinde langfristig zusätzlich belasten würden.



Inzwischen hat sich der Ausschuss für den Fall eines Neubaus für das Gelände zwischen der ehemaligen Realschule und dem Gymnasium entschieden. Kriterien waren die Machbarkeit einer Be-



bauung, die Wirtschaftlichkeit und Verträglichkeit im Hinblick auf die Fortführung des Schulbetriebes in der Bauphase.

Die frei werden Flächen am alten Standort könnten somit für die städtebauliche

Entwicklung Heikendorfs genutzt werden und würden in der Bauphase am wenigsten den laufenden Schulbetrieb stören.

Im nächsten Schritt müssen wir nun die Kosten für Neubau und Sanierung sachlich gegenüberstellen und abwägen, welche Variante wirtschaftlich sinnvoll ist. Ideologie hat bei dieser Entscheidung nichts verloren - es geht nicht darum ob, sondern um wieviel wir uns verschulden werden und somit Spielräume für alle nicht vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Ausgaben einengen. Somit ist Sachlichkeit, Realitätssinn und Kreativität beim Finden der richtigen Lösung gefordert, z.B. könnte dies auch ein Sanieren des weiterführenden Schulteils und ein Neubau nur des Grundschulteils sein.

Wir werden unsere kompetente Ausschussarbeit zum Wohle des Schulstandortes, aber auch der Gemeinde fortsetzen und Sie über den Fortgang dieses wichtigen Projektes informieren.



Neues aus dem Kreistag

von Tade Peetz und Hans-Herbert Pohl

Asyl

Einstimmig verabschiedete der Kreistag einen Antrag aller Fraktionen zum Thema der Unterkünfte im Kreis für Asylbewerber. Danach sollen diese nach der Erstaufnahme in Neumünster/Boostedt künftig in einer oder in mehreren, kleineren Unterkünften im Kreis untergebracht werden, um danach in Städten und Gemeinden zu wohnen.

In Ausübung des Amtes als stellvertretender Landrat hatte Werner Kalinka den damaligen Innenminister Andreas Breitner in einem Brief gebeten, die Vorschrift zu lockern, so dass auch Unterkünfte mit weniger als 40 Plätzen anerkannt und damit bezuschusst werden.

Dabei wurde angeregt, die Zuweisung der Asylsuchenden an Städte und Gemeinden besser nach deren individuellen Erfordernissen (zum Beispiel Familiensituation, gesundheitliche Probleme und Sprachkenntnisse) vornehmen zu können.

Kalinka begründete im Kreistag den Beschlussvorschlag. In diesem heißt es abschließend: Die Kreisverwaltung wird gebeten, alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um die Unterbringung von Asylsuchenden sicherzustellen.

Inzwischen wurde die Richtlinie wie von der CDU vorgeschlagen geändert.

Halbzeitbilanz der Landesregierung – negativ für unsere Region

„Zur Halbzeit der Wahlperiode kann man der Landesregierung leider keine positive Bilanz bescheinigen. Dies gilt auch für wichtige Themen, die unsere Region betreffen“, so die Heikendorfer CDU-Kreistagsabgeordneten Tade Peetz und Hans-Herbert Pohl.



In der Bildungspolitik hat die inzwischen unter Druck zurückgetretene Ministerin Wende eine schwierige Lage mit viel Unzufriedenheit hinterlassen. Ob Unterrichtsversorgung, Inklusion oder Schulpollisten - eine lösungsorientierte Schulpolitik sieht anders aus. Die Kreis-CDU hat dazu ihre Positionen im Kreistag dargestellt.



Infostand zur Halbzeitbilanz

Bitter ist die Bilanz für unsere Region in dem von Ex-Innenminister Breitner zu verantwortenden Sicherheitsbereich. Die Auflösung von sechs Polizeistationen und die Versetzung von mehr als 10 Polizeibeamten nach Kiel wird die Arbeit der Polizei vor Ort und damit die Sicherheit schwächen. Auf die Initiative der Kreis-CDU lehnt der Plöner Kreistag die Breitner-Pläne ab.

Energiewende-Minister Dr. Habeck hat bislang keine Erfolge bei der Anti-Fracking-Politik erreicht. Dies ist für unsere Regionen (Probstei, Preetz und Region, Holsteinische Schweiz) ein bedeutendes Thema. Im Bundesrat hat man sich von den Vorschlägen aus Kiel verabschiedet. Die Position der CDU im Kreis ist klar: Nein zu Fracking.



Faktisch ist der Radwegebau zum Erliegen gekommen, weil die Landesregierung nur noch unter besonderen Bedingungen Mittel zur Verfügung stellt. Die Rot-Grün-Blaue Landesregierung hat die Regelung der vorherigen CDU-geführten Landesregierung (70% Verkehrswege, 30% öffentlicher Nahverkehr) jetzt auf 30% für Verkehrswege und 70% für ÖPNV umgestellt. Zudem wird nur ein Zuschuss in dringenden Fällen (Unfallschwerpunkt, Benutzungspflicht, etc.) nach Einzelfallprüfung gezahlt.

Für den Kreis Plön bedeutet dies, dass bereits geplante Maßnahmen in den Schubladen verschwinden. Geradezu zynisch klingt in diesem Zusammenhang die Aussage im Koalitionsvertrag von SPD und Grünen „dem Radverkehr werde künftig eine noch höhere Bedeutung beigemessen“!

Warum dieser Schwenk zu einer höheren Förderung des ÖPNV? Bekommt der Kreis Plön tatsächlich mehr und bessere Verbindungen? Nein, denn die unter anderem im Radwegebau gesparten Mittel fließen in das „neue Steckenpferd“ Ausbau der Schiene. Eine bessere Taktung von Kiel nach Preetz und Plön wäre gut, ist aber nicht geplant. Die Stadtregionalbahn soll auf die nicht mehr vorhandenen Schienen gehoben werden und die Zugverbindung Kiel-Schönberg wieder aufleben, mit einem jährlichen Zuschuss von mehr als 1 Million €.

Mit den Summen für diese Projekte und dem jährlichen Zuschussbedarf sollte man besser den bestehenden Nahverkehr unterstützen, zum Beispiel durch den Ausbau der Förde- und Touristikschiffahrt oder Einsatz von Elektrobussen. Denn eines ist doch klar: Wie kommt jemand mit dem Zug von Schönberg nach Kiel, wenn er nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof wohnt? Mit dem Rad auf einem neuen, sicheren Radweg bestimmt nicht - dazu mag sich jetzt jeder seine eigenen Gedanken machen...



Apropos Stadtbahn

Bemerkenswerte Einblicke zur Stadtbahn (SRB) vermittelt die ehemalige Kieler Oberbürgermeisterin Susanne Gaschke in ihrem kürzlich erschienen Buch „Volles Risiko“.

So bezeichnet sie das Projekt SRB als „schöngerechnet“, als „Traditionsbestandteil rot-grüner Fortschrittspolitik“ und als SPD-„Programmtrümmer“, was sie schließlich offen die Frage stellen lässt: „Brauchen wir dieses Riesenvorhaben wirklich?“.

Entgegen aller offiziellen Argumentationen von SPD und Grünen nimmt Gaschke die Kieler Bürgermeinung zur SRB demgemäß wahr, „dass man es nicht brauchte“. Und sie erinnert daran, dass die Straßenbahn in Kiel in den 80er Jahren unter SPD-Federführung stillgelegt wurde.



400 MIO. €

FÜR DIE STADTBahn- bahn?

NEIN!





Gaschke bietet auch Alternativen im ÖPNV an, indem sie feststellt, dass man „mit einem Bruchteil des nötigen Geldes“ die „Busflotte grundsanieren und die Fördeschiffahrt erheblich ausbauen könne“.

„Möglicherweise hat Frau Gaschkes Haltung zu ihrer Unbeliebtheit in der SPD-Spitze beigetragen. In jedem Fall: Ihr glasklares Nein ist ein weiterer Beleg, dass diese Bahn völlig unnötig ist“, stellt CDU-Pressesprecher Tade Peetz nach der Lektüre des Buches fest. Kritische Meinungen könne man bei Rot-Grün offenbar nur sehr begrenzt akzeptieren.

Die Kosten für eine Stadtregionalbahn werden mit rd. 380 Mio. Euro veranschlagt. Daran sollen sich die Kommunen beteiligen.

5000 Euro für das Künstlermuseum

Auf Initiative der Fraktionen von CDU und UWG fördert der Kreis Plön das Künstlermuseum Heikendorf in diesem Jahr erstmals mit 5.000 Euro für Investitionen des Innenausbaus und notwendiger Ausrüstungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Magazinerweiterung und Optimierung des Funktionsbereichs der Ausstellungshalle“.





Situation „Haus am Meer“ - Leider nichts neues



Dr. Stefan Kloth

Das „Haus am Meer“ ist Teil des Bebauungsplanes Nr. 52, für welches die CDU eine touristische Wiederbelebung vorsieht. Für die CDU ist dort keine reine Wohnbebauung vorstellbar, sondern nur im Zusammenhang mit einem wiedereröffneten Restaurantbetrieb.

Die CDU Heikendorf setzt sich dafür ein, dass dieser zunehmend zu verfallen drohende Baukörper schnellstmöglich abgerissen und im Rahmen des Tourismuskonzeptes durch einen Neubau, der sich in die

Umgebung einpasst, ersetzt wird. Dabei hat die CDU zwischen wirtschaftlichen Aspekten eines möglichen Investors und der freien Blickachse abzuwiegen: Für die Rentabilität und Zukunftsfähigkeit eines Hotelbetriebes ist eine gewisse Mindestanzahl von Hotelzimmern wichtig.

Da das Objekt in privater Hand liegt, sind der Gemeinde die Hände gebunden. Es sieht leider so aus, dass die Heikendorfer Bürger noch eine Weile mit diesem Schandfleck werden leben müssen.





Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge

Viele Straßen in Heikendorf sind in schlechtem Zustand. Die Heikendorfer Bürger wünschen sich zu Recht ein intaktes Straßennetz. Dafür werden finanzielle Mittel benötigt, die nicht alleine durch den Gemeindehaushalt getragen werden können. Der Gesetzgeber verpflichtet die Gemeinde, Einnahmequellen zu erschließen, d.h. den Bürger an den finanziellen Lasten zu beteiligen.

Die CDU Heikendorf setzt sich dafür ein, dass kein Anlieger beim Ausbau von Straßen mit hohen Einmalbeiträgen zur Kasse gebeten wird. Stattdessen halten wir wiederkehrende Straßenausbaubeiträge für deutlich sozialer und bürgerfreundlicher.

Dazu 2 Beispiele:

Einmalbeiträge, wie sie von der CDU abgelehnt werden: Angenommen, die Investitionen betragen 500.000 € für den Ausbau einer Anliegerstraße. Dadurch ergibt sich bei einem 800m²-Grundstück ein Anliegerbeitrag von 4.500 €.

Stattdessen plädieren wir für **Wiederkehrende Beiträge**. Alle Bürger in einem bestimmten Abrechnungsgebiet (in Heikendorf soll es vier verschiedene Abrechnungsgebiete geben) zahlen bei einer 500.000 €-Maßnahme z.B. knapp 200 €. Die jährliche Gebühr richtet sich dabei nach den jeweiligen im Jahr angefallenen Ausbaumaßnahmen. Die CDU Heikendorf spricht sich jedoch für eine Deckelung der jährlichen Beiträge aus, um dem Bürger eine gewisse Planungssicherheit zu geben.

Fazit: Wiederkehrende Beiträge orientieren sich in einem Gebiet an den tatsächlich durchgeführten Maßnahmen und verteilen die Last dieser Maßnahmen auf viele Bürger eines Abrechnungsgebietes. Damit werden die Anlieger nicht wie bei Einmalbeiträgen überfordert.



Ihre Gemeindevertreter - immer für Sie da!

Gerald Baden (Altheikendorf-Mitte)

Tel.: 56 74 07 E-Mail: gerald.baden@t-online.de

Dr. Stefan Kloth (Altheikendorf-Nord)

Tel.: 88 888 25 E-Mail: skloth@t-online.de

Harald Kohrt (Altheikendorf-Mitte)

Tel.: 51 83 475 E-Mail: cdu.kohrt@online.de

Tade Peetz (Neuheikendorf, Altheikendorf-Ost)

Tel.: 23 919 35 E-Mail: TadePeetz@aol.com

Hans-Herbert Pohl (Heikendorf-Süd)

Tel.: 24 56 78 E-Mail: hans-herbert.pohl@t-online.de

Karl-Wilhelm Scharpf (Möltenort)

Tel.: 24 30 32 E-Mail: karl-w.scharpf@kielnet.net

Frauke Sander (Möltenort)

Tel.: 24 52 44 E-Mail: sander-heikendorf@t-online.de

Ina Schultheiß (Neuheikendorf, Altheikendorf-Ost)

Tel.: 23 789 55 E-Mail: SchultheissIna@gmx.de

Dora Zielske (Heikendorf-Süd)

Tel.: 780 24 872 E-Mail: dgzielske@gmail.com



[facebook.com/cdu.heikendorf](https://www.facebook.com/cdu.heikendorf)